

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 21
Titel: Frühlingszeit - Neues Leben regt sich (21 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Frühlingszeit – Neues Leben regt sich

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Frühlingszeit – Neues Leben regt sich“? 1
- Inhaltliche Informationen 1
- Praktische Umsetzung 2
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Er ist auferstanden 4
- Buchtipps 7

Liederkiste – Sing mit!

- Nun will der Lenz uns grüßen 8
- Jetzt fängt das schöne Frühjahr an 9
- Es tönen die Lieder 10

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Danke für den Frühling 11

Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Fingerspiele zur Frühlingszeit 13
- Bewegungsgeschichte: Mit dem Frühling neu in Bewegung kommen 14
- Frühlingsspiele 16
- Hüpfspiele für draußen 17

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Den Frühling begrüßen 18
- Land-Art 19
- Wie Getreidekörner, Keimlinge und Baumfrüchte austreiben 20



Warum das Thema „Frühlingszeit – Neues Leben regt sich“?

Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten. Indem wir sie aufmerksam wahrnehmen, erleben wir die Abfolge der vier Jahreszeiten als ein Wechselspiel von Veränderungen in der Natur wie auch in unserem eigenen Verhalten. Gerade für Kinder mit ihrer Lust und Freude am Entdecken tut sich hier immer wieder eine Fülle an Wahrnehmungsmöglichkeiten auf.

Im Frühling geht es um das Erwachen der Natur aus der winterlichen Ruhe. Die Tage werden wieder länger, die Sonnenstrahlen intensiver. Für die Kinder bietet sich im Frühling die Möglichkeit, Wachstumsprozesse in der Natur zu beobachten – seien es die Pflanzen, die sich aus der Erde herausarbeiten, oder neu geborene Tiere, die bestaunt werden können. Gerade die Anfänge dieses Wachstums lassen sich besonders gut wahrnehmen.

Den Frühling spüren wir auch in uns selbst. Wir sprechen von Frühlingsgefühlen, die neue Lebendigkeit mit sich bringen. Der Frühjahrsmüdigkeit steht eine Aufbruchsstimmung gegenüber, in der alles nach außen drängt und das Draußensein wieder für das Alltagsleben zurückerobert wird: von den Cafés, die im Freien wärmende Decken anbieten, bis zur Freude der Kinder, die den sich erwärmenden Erdboden wieder in ihre Spiele einbeziehen können.

Mit dem Osterfest gibt die christliche Tradition dem Aufbruch der Natur zu neuem Leben auch seine religiöse Bedeutung. Mit reicher Frühlingsymbolik wird das kaum Fassbare – der zu neuem Leben erweckte Jesus Christus – umgeben: von den Ostereiern und Osterhasen bis zu den geschmückten Osterbrunnen und den Ostersträußen.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder nehmen den Frühling als Jahreszeit des Neubeginns in der Natur wahr.
- Kinder verfolgen aufmerksam die in dieser Jahreszeit besonders gut zugänglichen Wachstumsprozesse.
- Kinder empfinden die Verbundenheit mit der umgebenden Natur als Bereicherung ihres Lebens.
- Kinder erleben den Neubeginn im Frühling aktiv in den überlieferten Ritualen und Festen mit – seien es Frühlingsrituale mit Liedern und Spielen, sei es die von Frühlingsymbolen begleitete Feier des Osterfestes.

Inhaltliche Informationen

In vielen Kulturen ist der Frühling auch der Beginn eines neuen Jahres. Das gilt schon für die römische Tradition, die noch an unseren Monatsnamen ablesbar ist: septem = sieben, octem = acht, novem = neun, dezem = zehn. Demnach war ursprünglich der März der erste Monat des Jahres. Auch im chinesischen Kalender fällt der Jahresbeginn in den Frühling und wird mit einem Frühlingsfest ausgiebig gefeiert.

Astronomisch beginnt der Frühling, wenn Tag und Nacht gleich lang sind und fortan die Tage länger dauern als die Nacht. Aus meteorologischer Sicht beginnt er mit dem Monat März. Es ist unter anderem der Einfluss des Lichts, der die sogenannten „Frühlingsgefühle“ auslöst: Viel Tageslicht sorgt für die Ausschüttung des „Glückshormons“ Serotonin, das die Stimmung aufhellt. Woher kommt dann aber die Frühjahrsmüdigkeit? Sie wird als letzter Ausläufer der sogenannten „Winterdepression“ erklärt: In der dunklen Jahreszeit hat das Schlafhormon Melatonin größere Wirkung. Mit dem veränderten Hormonspiegel im Frühjahr lässt sich auch die Steigerung der sexuellen Energien erklären. Der Körper schüttet mehr Endorphine, Testosteron und Östrogen aus.

Zurück zu den kulturellen Traditionen der Frühlingsfeste: Sie machen in jährlich wiederkehrenden Ritualen den Übergang zur neuen Jahreszeit bewusst. In unserem Kulturkreis wurzelt der Fasching mit seinen Umzügen (v.a. in der alemannischen Tradition des Narrentreibens) auch im rituellen Verjagen des Winters. Mit der Christianisierung hat das Osterfest den Platz der Frühlingsfeste eingenommen, auch wenn die Annahme, das Wort „Ostern“ stamme von der germanischen Frühlingsgöttin Ostara ab, inzwischen als widerlegt gilt. Vielmehr weist es auf die Morgenröte „Aurora“, d.h. das aufsteigende Sonnenlicht, hin. Gleichwohl ist die christliche Festtradition reich an Frühlingsymbolik. Diese hat freilich kaum etwas mit dem biblischen Auferstehungsgeschehen zu tun – aber sie ist mit ihm über das Motiv des neu erwachten Lebens verbunden. Das gilt für die Naturerfahrungen ebenso wie für die Glaubensgeschichte.

Informationen zum Verständnis der biblischen Osterbotschaft und zur christlichen Ostersymbolik finden sich in Ausgabe 13 („Ostergeschichten – Ostersymbole“).

Praktische Umsetzung

Die bisherigen „Frühlingsausgaben“ haben sich jeweils einem bestimmten Aspekt der Passions- und Osterthematik gewidmet: In Ausgabe 5 („Ostern – Fest des Lebens“) ging es anhand von vielerlei Anregungen um den Zusammenhang von Jesu Sterben und Auferstehen, in Ausgabe 9 („Petrus mit Jesus auf dem Weg – Zugänge zu Passion und Ostern“) um die Gestalt des Petrus, wie er das Geschehen erlebte und wie dies von Kindern nachempfunden und nachgestaltet werden kann. In Ausgabe 13 („Ostergeschichten – Ostersymbole“) spielt sowohl die Geschichte vom Gang zweier Jünger nach Emmaus (Lukas 24) eine Rolle als auch mancherlei Ostersymbole. Ausgabe 17 („Gründonnerstag – Festlicher Abend in der Karwoche“) wendet sich schließlich konzentriert dem Geschehen des Gründonnerstags zu und bietet Ideen zur Gestaltung einer Mahlfeier.

Die Tulpe

Dunkel
War alles und Nacht.
In der Erde tief
Die Zwiebel schlief,
Die braune.

Was ist das für ein Gemunkel,
Was ist das für ein Geraune,
Dachte die Zwiebel,
Plötzlich erwacht.
Was singen die Vögel da droben
Und jauchzen und toben?

Von Neugier gepackt,
Hat die Zwiebel einen langen Hals gemacht
Und um sich geblickt
Mit einem hübschen Tulpengesicht.

Da hat ihr der Frühling entgegengelacht.

Josef Guggenmos

(aus: Josef Guggenmos: Groß ist die Welt. © 2006 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim & Basel)

In dieser Ausgabe gehen wir nun von der Jahreszeit Frühling aus und führen damit zugleich die Jahreszeitenkapitel früherer Ausgaben weiter. Es werden mancherlei Frühlingsspiele und -aktionen vorgestellt, mit denen die Kinder das Besondere dieser Jahreszeit ganz bewusst nachempfinden können. Vom aufmerksamen Beobachten spannt sich der Bogen zu Aktivitäten, die nun wieder „draußen“ stattfinden können. Ein Blick in den an Frühlingsliedern reichen Volksliederschatz lädt ein, auch diesen „alten“ Liedern neue Aufmerksamkeit zu schenken.

Die religiösen Bezüge werden zum einen in den Gebetsvorschlägen aufgegriffen, zum anderen im Nacherzählen der biblischen Ostergeschichte vom Gang der drei Frauen zu Jesu Grab am Ostermorgen. An dieser Stelle sei auch auf eine weitere biblische Ostergeschichte hingewiesen, die im Kapitel „Fühlen und Tasten – Die Welt begreifen“ in dieser Ausgabe nacherzählt wird: die des „ungläubigen“ Jüngers Thomas, der durch das Berühren des Auferstandenen zu neuem Glauben kommt.

(FH)



Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Im Frühling werden die Kleider wieder luftiger und leichter – oft gibt es daher auch Machtkämpfe zwischen Kindern und Eltern, ob die wärmende Jacke jetzt noch nötig ist oder nicht. Eltern sorgen sich darum, ob ihre Kinder beim Draußensein auch gut genug eingepackt sind gegen die oft noch so kühle Frühlingsluft. Aber diese Sorge behindert das Spüren von Kälte, das die eigene Widerstandskraft fördert und die Abwehrkräfte des Körpers stärkt. Es behindert auch die pädagogische Aufgabe, das Verantwortungsgefühl der Kinder für ihren eigenen Körper anzuregen.

Natürlich hat niemand große Freude an schniefenden und hustenden Kindern, aber wenn sie unter wärmender Vermummung ins Schwitzen kommen, wird gerade das oft befördert.

Wie können Kinder selbst ein gutes Gespür entwickeln für Kühle, die ihnen guttut und sie angemessen abhärtet, und Kälte, die zu vermeiden ist? Einerseits sind da die warmen Sonnenstrahlen, die man gerne nah bei sich haben möchte, und andererseits macht man die Erfahrung, dass es gleich daneben im Schatten empfindlich kalt sein kann. Da ist die frühlingshaft erwärmte Luft, in der man beim aktiven Sich-Bewegen, Spielen, Laufen und Rennen überhaupt nicht friert, aber auch der kalte Luftzug, der schadet.

Wie lernen Kinder, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen? Wohl nicht, indem man sie anziehen lässt, was sie gerne möchten, und auch nicht, indem man sie dazu zwingt, nur das anzu ziehen, was man selbst möchte. Die Lernchancen liegen vielmehr darin, die Unterschiede zwischen angenehmer und unangenehmer Luft bewusst wahrzunehmen. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass die Temperaturen im Frühling oft sehr schnell wechseln können und entsprechende Achtsamkeit verlangen. Kalter Wind erfordert eine Mütze zum Schutz der Ohren; das Anfassen kalter Gegenstände im Freien zeigt an, dass Handschuhe nötig sind; anhand des Thermometers kann regelmäßig überlegt werden, welche Kleidung der ermittelten Temperatur gerecht wird.

Ein anderer Konfliktherd, der sich mit dem verstärkten Hinausdrängen ins Freie ergibt, ist die Sorge um die Kleidung: Der Wunsch nach sauber bleibender Kleidung wird von manchen Eltern erstaunlich hoch gehängt. Dabei könnte es doch auch hier darum gehen, die Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu wecken – jenseits vom elterlichen „Schmutzverbot“ einerseits und uneingeschränktem Gewährenlassen andererseits. Kinder brauchen geeignete Kleidung, um unbeschwert matschen und herumtollen zu können, und die Freude daran sollte man ihnen nicht aus Sorge um die Sauberkeit der Kleidung nehmen. Andererseits soll adrette Kleidung natürlich auch möglichst lange sauber bleiben. Aufgabe der Erwachsenen ist es hier, den Kindern eine entsprechende Garderobe zur Verfügung zu stellen, damit sie lernen können, welche Kleidungsstücke für die anstehende Tätigkeit die richtigen sind. Im Werkraum sind dies beispielsweise die umgedrehten Hemden, für „Dreckarbeiten“ Gummistiefel und Matschhosen. Eltern, die allzu sehr auf Sauberkeit drängen, wäre dann der Ball zurückzugeben mit der Bitte um geeignete Außenbereichskleidung – nicht zuletzt für das Arbeiten in der wasserschweren Frühlingserde.